

Wiederansiedlung des Laubfrosches

Ein ehrgeiziges Projekt in der Bliesau

Hallo, ich bin Hyla !
Genauer gesagt
Hyla arborea.
Aber die meisten,
die mich kennen,
nennen mich einfach
Laubfrosch.

Aber mein ganz großes Problem ist, dass man mich heute praktisch nur als Karikatur auf der Leiter im Einmachglas kennt. Wer heute erzählt, dass er mich schon draußen in der freien Natur gesehen hat oder mich sogar an seinem Teich quaken gehört hat, verwechselt mich entweder mit meinen Verwandten, den Teich- oder Seefröschen oder er ist mindestens 50 oder besser noch 60 Jahre alt. So lange geht es uns Laubfröschen im Saarland nämlich gar nicht mehr gut. Und seit einigen Jahren ist den Leuten, die sich noch mit uns befassen, kein ernsthafter Nachweis mehr gelungen. Jetzt werden Sie fragen, wie das sein kann, dass ich Ihnen das alles erzähle, wenn es uns ja nicht mehr gibt?

Wie gesagt, es gibt noch Leute, wie den Alfred, die sich wirklich ernsthaft mit uns befassen. Bei ihm lebe ich zur Zeit mit insgesamt 16 Kameraden in einem Terrarium. Wir werden gut versorgt und wollen uns auch nicht beklagen. Aber nachdem die zehn Kleinen aus dem Jahr 1999 jetzt auch richtig ausgewachsen sind, wird es für das nächste Jahr wohl richtig eng.

Ihre E-Mail-Adresse

Wollen Sie regelmäßig Informationen über die LAG PRO EHRENAMT erhalten. Dann schicken Sie uns Ihre E-Mail-Adresse und Sie erhalten die Ehrenamt-News.

Kontakt E-Mail-Adresse:
lag@pro-ehrenamt.de



Und wenn ich das richtig mitbekommen habe, will der Alfred, dass wir uns noch reichlich vermehren. Da kommen eventuell noch hunderte bis tausende von Kollegen dazu. Ja, sicher, der Alfred wird die nicht alle bei uns ins Terrarium stecken. Er wird sie in Aquarien als Kaulquappen aufziehen und frühestens, wenn sie hinten schon Beine haben, spätestens wenn sie vorne auch schon welche haben, wird er sie in die Freiheit entlassen. Durch diese Verfahrensweise wird gesichert, dass praktisch keiner meiner kleinen Kollegen vorzeitig durch Libellenlarven, Gelbrandkäfer, Vögel, Ringelnattern und viele andere Feinde dezimiert werden. Wenn sich die Kleinen erstmals auf ihrer Brombeerhecke sonnen und auf die Fliegen warten, haben sie das Schlimmste überstanden.

Ich würde ja das Gebiet, wo die Kleinen „ausgewildert“ werden sollen, wirklich gerne einmal sehen, aber das wird wohl nicht gehen.

Da müssen sich die Freunde vom Natur-

schutzbund (NABU) wirklich kräftig angestrengt haben. Seit fast zehn Jahren haben sie dort in Fechingen alles für uns vorbereitet.

Wenn das dann so richtig klappen sollte, werden wir wohl auch den Auwald - Alfred spricht immer vom „Entenfuhr“- zwischen der Wolfsbuche und Kleinblittersdorf besiedeln dürfen. Das soll eine wirklich schöne große Fläche mit ziemlich niedrigem Wasserstand mitten im Wald sein, wo trotzdem die Sonne immer gut einfällt. Eigentlich das, was wir am liebsten mögen.

Aber es gibt noch mehr Leute, die sich im Saarland jetzt intensiv mit uns beschäftigen. Und so hat sich, eher zufällig, eine Gruppe von Experten gebildet, die sich über die nächsten Jahre hinaus intensiv um die Wiederansiedlung und Verbreitung meiner Kollegen bemühen werden. Deshalb soll sich in den nächsten Jahren Entscheidendes ändern!

LAG-Termine 2002

5. Juni 2002, 17 Uhr

Im Presseclub am St. Johanner Markt in Saarbrücken. Wir feiern unseren fünften Geburtstag

15. Juni 2002, 9 - 17 Uhr

Altes Kloster in Tünsdorf. Wir stellen intern unsere Vorstandsarbeit auf den Prüfstand

26. September 2002, 19 Uhr

In der Illipse in Illingen. Wir geben die Preise beim Förderpreis EHRENAMT bekannt!

24. Oktober 2002, 18 Uhr

Großer Sitzungssaal des Landkreises Saarlouis. Wir treffen uns zur diesjährigen Mitgliederversammlung

1. Dezember 2002, 17 Uhr

Merzig im Zirkuszelt. Wir sagen Dankeschön für die geleistete Arbeit

Dreck macht nicht nur Speck

Kinder- und Jugendfarm in Saarlouis-Roden

Die Gans ersetzt die Klingel und schnattert schon, während Besucher noch am hohen Holzzaun entlang zum Eingangstor gehen. Nur wenige Schritte dahinter kommt ein weißes Pony angetrottet. Mit geneigtem Kopf schiebt es sich langsam näher, um sich ein paar Streicheleinheiten abzuholen. Danach wendet es sich ab, findet das grüne Gras interessanter. Den hohen Holzzaun im Rücken, fällt der Blick über eine Fläche, die wie ein Farmhof aus alten Zeiten wirkt, mit Schafen und Ponys und Bretterbuden wie eine Goldgräbersiedlung. Hinter Zäunen scharren Hühner im Boden, Ziegen strecken ihre Nasen durch die Lücken, und vor einem Ökoteich verweilen zwei weiße Gänse.

Ein Besuch bei der Kinder- und Jugendfarm im Ellbachtal. Dreck macht nicht nur Speck, wie ein Sprichwort meint. Inzwischen weisen immer mehr Mediziner darauf hin, dass der Kontakt mit Sand, Wasser, Pflanzen und Tieren das Immunsystem auf Trab bringt und gegen Allergien stärken kann. Doch wer hat einen Spielplatz von einem Hektar, auf dem man nach Herzenslust buddeln, Bretter nageln, Beete bepflanzen, Kanin-

chen kraulen, raufen und reiten kann? 1982 wurde der Verein "Kinder- und Jugendfarm", der dies möglich macht, auf Anregung der Stadt Saarlouis gegründet.

vor allem rund 15 Helfer. Doch ein größerer Stamm an Engagierten würde jedem Einzelnen mehr Luft schaffen. Die Vorsitzende hatte anfangs lediglich als Mutter den Platz genutzt, heute steckt sie bis zum Hals in Arbeit für den Verein. Auch der zweite Vorsitzende und kommissarische Schatzmeister ist ehrenamtlich tätig. Verschiedene Projekte betreuen ehrenamtliche Helfer. So zeigt eine 65-jährige Lehrerin im Haupthaus, wie man tolle Gerichte zaubert, eine 17-Jährige bringt begeisterten Kindern das Reiten bei, und eine gute Seele der Farm dreht seit 20 Jahren ihre Runden um das Futter für die Tiere beizubringen. Die Kinder- und Jugendfarm befindet sich derzeit in einer Umbruchphase. Das Personal hat gewechselt, auch das Stammpublikum, dazu kommt eine neue Regelung mit Stadt und Kreis über die Finanzierung. Der laufende Neuaufbau wäre um einiges leichter, würden noch möglichst viele mitmachen - jede Hand ist wichtig.

Doch ganz ohne engagierte Personen geht es nicht. Wer mithelfen möchte, Ehrenamtörse Landkreis Saarlouis, Tel.: 06831/444-251.

Wir sind für Sie da!

Nur gemeinsam sind wir stark

- Wir vertreten das Ehrenamt aus allen Bereichen und Selbsthilfegruppen
- Wir sind ein objektives Sprachrohr für alle Ehrenamtler
- Wir betreiben eine intensive Öffentlichkeitsarbeit für das Ehrenamt
- Wir sind ein ernstzunehmender Gesprächspartner für die Landesregierung und die politischen Parteien
- Wir sitzen mit Ihnen in der ersten Reihe beim Bürgerengagement im Saarland

Werden Sie Mitglied bei PRO EHRENAMT!

Tel. 0681/3799-264 (Frau Schneider) oder 06893/1373 (Herr Müller)

Mit viel Schweiß und auf Kosten der Freizeit hatten die Gründungsmitglieder ein Areal aufgebaut, das im Saarland ziemlich einzigartig ist. Die Arbeit machen heute

Senioren sind engagiert

Wer älter wird, gehört noch lange nicht zum „alten Eisen“.

Ganz im Gegenteil: Ältere Menschen haben Wissen erworben und Erfahrungen gewonnen, die für die Gesellschaft wertvoll sind. Seniorinnen und Senioren sollen nun mit dem Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ ermutigt werden, als „seniorTrainer“ ehrenamtliches Engagement zu begleiten. Das Modellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das in Kooperation mit zunächst neun Bundesländern stattfindet, geht jetzt mit der Multiplikatorenschulung zu „seniorTrainerin/Trainer“ an den Start.

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Christine Bergmann erklärt: „Ältere Menschen

sind heute so gut qualifiziert und so lange fit wie keine Generation vor ihnen. Dass sie gesellschaftlich und sozial aktiv bleiben wollen, belegt die große Zahl freiwillig engagierter älterer Menschen. Sie haben den Wunsch nach einer sinngebenden Tätigkeit im freiwilligen oder ehrenamtlichen Bereich. Wir wollen sie darin unterstützen, indem wir ihnen die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung zum seniorTrainer und zur seniorTrainerin geben. Gerade ältere Menschen können auf eine vielfältige Lebenserfahrung in Familie, Beruf und Ehrenamt zurückgreifen. Wir fördern das Ehrenamt in allen Altersgruppen, indem wir älteren Menschen Gelegenheit geben, ihr Wissen an jüngere ehrenamtlich Engagierte weiterzugeben.“ Die Kurse zum seniorTrainer bzw. zur seniorTrainerin stehen Menschen im

Übergang vom Erwerbsleben zum Ruhestand offen. Es werden zum einen Fachleute gesucht, die ihr berufliches Wissen weiter vermitteln, zum anderen sind erfahrene Freiwillige angesprochen. Den künftigen seniorTrainerinnen oder seniorTrainern werden Kurse zur Didaktik der Wissensvermittlung und zu speziellen Inhalten angeboten. Sie werden später mit Vortrags-, Supervisions- oder Tutorentätigkeiten bei örtlichen Freiwilligeninitiativen aktiv. Die Kurse zur seniorTrainerin oder zum seniorTrainer starten im Herbst 2002. Sie werden von elf überörtlichen Bildungsträgern in Zusammenarbeit mit bis zu 32 örtlichen Anlaufstellen durchgeführt. Nähere Informationen sind im Internet unter www.bmfsfj.de veröffentlicht.

Liga und PRO EHRENAMT zeigen Schulterschluss

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege und PRO EHRENAMT ziehen an einem Strang, wenn es um die Belange der vielen tausend Ehrenamtler im Saarland geht. Der Meinungsaustausch über die Berührungspunkte bzw. Überschneidungen in der Betreuung ehrenamtlicher Aufgaben war dringend geboten und hat zu einem sehr versöhnlichen Gesprächsergebnis geführt. Letztlich steht das gemeinsame Bemühen, das bürgerschaftliche Engagement zu fördern und zu stärken, bei beiden Organisationen im Vordergrund. Vorsitzender Müller gab einen Überblick über Entstehung, Ziele und Aufgaben von PRO EHRENAMT, berichtete über die Initiativen im Jahr der Freiwilligen und

bei Saarland21. Beim Runden Tisch EHRENAMT sind aber auch einige Problempunkte erörtert worden (Bildungsfreistellungsgesetz, Sonderurlaubs-gesetz, Testat „Ehrenamtliche Tätigkeit“, Steuerfreibetrag), die einer intensiven Beratung bedürfen. Pfarrer Blank als Vorsitzender der Liga stellte heraus, dass keine Konkurrenzsituation zwischen den beiden Organisationen bestehe und gerade deshalb Bedeutung und Gewichtung des ehrenamtlichen Engagements im Saarland so groß sind. Diese für die BRD einmalige Konstellation darf man nicht aufs Spiel setzen. Der aufgenommene Dialog soll in den nächsten Jahren intensiv fortgeführt werden.

Sachspende auf www.saarspende.de

Sie können für Ihren Verein oder Ihre Organisation über unsere Internetseiten www.saarspende.de Sachspenden gewinnen. Verschiedene Kategorien stehen Ihnen zur Auswahl. Geben Sie einfach Ihren Bedarf an Sachspenden an und mit etwas Glück und einem geringen zeitlichen Aufwand können Sie Sachspenden gewinnen.

Dies ist ein Service, den die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT für alle Ehrenamtorganisationen im Saarland entwickelt hat!

Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele, kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.

Ehrenamt wird groß geschrieben... ... in der Justiz

Fortsetzung aus Ehrenamt-News 02/2002

Im Bereich des Strafvollzuges sind in folgenden Bereichen ehrenamtliche Tätigkeiten möglich:

Ehrenamtliche Beiräte in den Justizvollzugsanstalten des Saarlandes gem. § 162 StVollzG

Gemäß § 162 des Strafvollzugsgesetzes sind bei den Justizvollzugsanstalten Beiräte einzurichten, deren Mitglieder vom Ministerium der Justiz für die Dauer von 3 Jahren berufen werden. Sie sind aus dem Kreis von Personen, Stellen, und Vereinigungen zu bestellen, bei denen Verständnis für die Aufgaben und Ziele des Strafvollzuges erwartet werden kann und die die Eingliederung der Gefangenen in die Gesellschaft fördern können. Es wird angestrebt, dass den Beiräten paritätisch Vertreterinnen und Vertreter einer Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisation und von in der Sozialarbeit und der Seelsorge tätigen Personen angehören.

Personen, die sich für eine Mitarbeit in den Beiräten der Justizvollzugsanstalten interessieren und die Voraussetzungen erfüllen, können Ihre Interesse entweder

bei der Organisation zum Ausdruck bringen, bei der sie tätig sind und als deren Vertreter sie gerne die Aufgaben im Beirat wahrnehmen würden oder auch direkt bei der Leitung der Justizvollzugsanstalt oder beim Ministerium der Justiz ihr Interesse anmelden. Sobald dann Neumitglieder zu bestellen sind, könnte dann die interessierte Person mit in die Auswahl einbezogen werden.

Ehrenamtliche Vollzugshelfer in den Justizvollzugsanstalten des Saarlandes

§ 154 des Strafvollzugsgesetzes verpflichtet die Vollzugsbehörden mit Personen und Vereinen zusammenzuarbeiten, deren Einfluss die Eingliederung der Gefangenen in das Leben in Freiheit fördern kann. In der Untersuchungshaft soll die Betreuung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bewältigung der durch die Haft entstandenen Schwierigkeiten dienen und möglichst frühzeitig eine fachkundige Betreuung z.B. in der Suchtberatung ermöglichen. Die Ehrenamtlichen sollen mit den für den jeweiligen Aufgabenbereich zuständigen Bedien-

steten vertrauensvoll zusammenarbeiten. Ihre Zahl soll daher so bestimmt werden, dass eine erfolgreiche Arbeit gewährleistet ist. Zugelassen werden insbesondere Personen, die durch berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeiten Erfahrungen besitzen, die sie für die Aufgaben besonders befähigen. Der Antrag auf Zulassung ist an die Leitung der Justizvollzugsanstalt zu richten, bei der eine Tätigkeit angestrebt wird.

Als Betreuer von Suchtkranken können nur solche Personen zugelassen werden, deren besondere Eignung sich aus bisheriger beruflicher, nebenberuflicher oder ehrenamtlicher Tätigkeit in der Suchtkrankenhilfe ergibt.

In der saarländischen Justizvollzugsanstalten sind derzeit etwa 85 ehrenamtliche Vollzugshelferinnen und Vollzugshelfer. Davon sind etwa 10 % als Einzelpersonen ohne Anbindung als Einzelfallhelfer zugelassen. Alle übrigen sind haupt- oder nebenberuflich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Beratungsstelle, in einer ehrenamtlichen Suchtberatungsgruppe, gehören einem kirchlichen Helferkreis an oder sind über die Kunst- und Sportfördervereine mit der Vollzugsanstalt in Kontakt und leiten Sport- oder Kunstprojekte.

Hausbänke laden zum Schwätzchen ein

Berschweiler Arbeitskreis „Dorf und Landschaft“ baute 16 Holzbänke, suchte Bankpaten und stellte sie vor deren Häusern auf

Berschweiler (kp). Am vergangenen Samstagnachmittag wurde vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Berschweiler die Aktion „Bänke vor der Haustür“ gestartet. Dabei wurden vom Arbeitskreis „Dorf und Landschaft Berschweiler“ insgesamt 16 Nachbarschaftsbänke an Bankpaten im Ort übergeben. In Reih und Glied waren vor dem Dorfgemeinschaftshaus die 16 frisch gestrichenen Ruhebänke aufgestellt, die schon hier zum Verweilen einladen.

Die Idee zu dieser Aktion wurde vor zwei Jahren geboren, als sich der Arbeitskreis „Dorf und Landschaft“ sozusagen konstituierte und einen ganzen Katalog an möglichen Maßnahmen für Berschweiler zusammenstellte. „Sich treffen, miteinander reden, Geschichten erzählen, sich vielleicht sogar gegenseitig Hilfe und Rat geben oder einfach nur ein Schwätzchen halten, dies sind Faktoren, die existenziell wichtig für ein aktives Zusammenleben in einem Ort wie Berschweiler sind und letzten Endes auch ein lebendiges Dorf ausmachen“, stellte Stefan Hell, Koordinator der zum Arbeitskreis Dorf und Landschaft zusammengeschlossenen Projektgruppen, fest.

Durch den Wegfall sämtlicher Einkaufsmöglichkeiten in Berschweiler innerhalb des vergangenen Jahrzehnts habe als Begleiterscheinung auch der Gedankenaustausch und die „spontane Unterhaltung“ im Ort Einschnitte erfahren. „Es fehlen wichtige Kommunikationsstellen, die wieder geschaffen werden müssen“, erklärte Hell. Vor Häusern aufgestellte Bänke eigneten sich für einen regen Meinungsaustausch und stärkten zudem die nachbarschaftlichen Beziehungen. „In elf der 16 Berschweiler Ortsstraßen wird eine Nachbarschaftsbank künftig zum Ausruhen, Verweilen und Schwätzen“ ein-

laden“, so Stefan Hell.

Einmütig wurde die Aktion von den Mandatsträgern des Orts- und Gemeinderates und auch von der Lenkungsgruppe Lokale Agenda 21 in Marpingen unterstützt. Auf Antrag des Arbeitskreises übernahm die Gemeinde die Materialkosten zur Herstellung der Bänke. Eingekauft wurde das Material bei der Neuen Arbeit Saar in St. Wendel. Die Wintermonate boten ausreichend Zeit für die Arbeiten. Unter fachkundiger Leitung von Helmar Gebhard verbrachten die Mitglieder des Arbeitskreises zahlreiche Nachmittags- und Abendstunden in der ehemaligen Schreinerwerkstatt von Werner Hell, um die Lärchenholzbänke zusammenzuwerkeln. Die notwendige Schutzlasur, ein Nässeschutz für die Füße, angefertigt von Jürgen Meisberger, und auch eine entsprechende Aufschrift der Firma Werbetechnik Doods durften dabei natürlich nicht fehlen. Die Bänke können sich sehen lassen und werden neben der ihnen eigentlich zugeordneten Aufgabe auch so manchem Anwesen in Berschweiler ein attraktives Aussehen verleihen. Die 16 Bankpaten waren voll des Lobes über die in Eigenleistung hergestellten, handgefertigten Stücke.

Der Dank des Arbeitskreises galt abschließend nochmals allen an der Aktion Beteiligten, dem Orts- und Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung, den im Ort aktiven Projektgruppen, hier insbesondere Helmar Gebhard, Werner Hell und Rudi Limbach, weiterhin der Neuen Arbeit Saar St. Wendel sowie der ortsansässigen Firma Werbetechnik Jürgen Doods, außerdem Jürgen Meisberger und den 16 Berschweiler Bankpaten. Die Bankpaten erhielten von Stefan Hell die Patenschaftsurkunde des Arbeitskreises „Aktion Bänke vor der Haustür“. Nach der Übergabezeremonie wurden die Bänke vor die Haustür der Paten transportiert.

LAG-News

Streitschlichter

Am Warndt-Gymnasium in Geislautern wird das ehrenamtliche Engagement bei Schülern großgeschrieben. Neben Schülererziehung, Klassensprecher, Ordnungsdienst, Schulgartenbetreuung sind auch neue Bereiche bei den Schülern hoch angesehen. Bei der Sextanerbetreuung stehen Schüler der Klassen II den Neankömmlingen beratend zur Seite. Lehrer und Schüler haben sich als Streitschlichter ausbilden lassen und stehen in Mediationsgesprächen für die Lösung bei Schulproblemen zur Verfügung.

Fünf Jahre Demenz-Verein in Saarlouis

Ausgangspunkt für die Vereinsgründung waren erhebliche Defizite bei der Betreuung und Unterstützung von Betroffenen und ihren Angehörigen. Es war die erste Gründung im Saarland, gleichzeitig auch Mitglied der deutschen Alzheimer Gesellschaft. Der Landesverband der Alzheimer Gesellschaft ist 2000 erfolgt. Der Saarlouiser Verein hat einen großen Zuspruch erfahren, 170 Mitglieder derzeit.

Aktive Bürgerschaft informiert

Reichhaltige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen können Sie abrufen bei der Aktiven Bürgerschaft (www.aktive-buergerschaft.de), z.B. über das Bürgerengagement in der BRD, Bürgerstiftungen, Ehrenamt & Wirtschaft, Dritte-Sektor-Forschung, Management gemeinnütziger Organisationen, Länderinformationen.

„Wenn's beim Autofahren mal kracht“

Unser LAG-Experte für Rechtsfragen, Patrick R. Nessler, bietet inzwischen einen Informationsdienst für Rechtsfragen an, den Sie gerne empfangen können. Sie können „Recht aktuell“ erhalten unter E-Mail: RA.Nessler@WAGNERundNESSLER.de.

Neue LAG-Mitglieder

Wir begrüßen herzlich in unserer Mitte die neuen Mitglieder:

- Verein Merziger Tierpark
- ASB Landesverband Saarland
- Caritas-Verband Saar-Hochwald
- Saarlouis-Verein

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Frank Hennrich und Hans Joachim Müller, 1. Vorsitzender, Tel. 06893/1373 pr, Fax 06893/6447, E-Mail: lag@pro-ehrenamt.de, Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V., Tel 0681/3879-402, Fax 0681/3879-411. Internet: www.pro-ehrenamt.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss
Ausgabe 04/2002
13. August 2002